

den Chroniken die Rede ist, der die drei mittleren Fensterachsen umfasst und in das Dach hineingereicht haben dürfte. Hier war durch eine Galerie auf dem nordöstlichen Flügel der starken Hofmauer eine Verbindung zum Nordflügel gebildet. Die Hofeinbauten sind durchweg geändert worden.

Zu der Diele führt ein zweiter Aufstieg von theilweise in den Felsen gehauenen Stufen.

Das Schloss umgibt die Vorburg. Aus der Gestaltung der Thüren (Fig. 201 und 202) und Fenster (Fig. 203) in dem rechts vom Thore liegenden Amtshaus oder Rentnerei erkennt man, dass dieses gleichzeitig mit dem Schloss



Fig. 207. Radeberg, Wandteppich.

entstand. Es ist ein schmales, in beiden Geschossen (Fig. 204) gewölbtes Gebäude, das an seinem Ostende durch einen breiten Strebebogen (Fig. 206) mit dem Schlosse verbunden ist.

Aus der Rentnerei stammt ein

Wandteppich (Fig. 207), auf grobem Rupsen gemalt, der in Bahnen von rund 80 cm liegt und derart bei 270 cm Höhe zusammengesetzt ist, dass immer auf zwei Bahnen eine Landschaft mit einer Jagdscene und auf eine Bahn eine ornamentale Borde mit einer roth in Roth gehaltenen statuarischen Gestalt in Nachahmung der Gobelins gemalt ist. Bei einer Landschaft fehlt ein Theil. Vier Jagdscenen, fünf Bordenstreifen.

Im Stil Ludwigs XIV., aber wohl erst in der Mitte des 18. Jahrh. hergestellt. Weniger bemerkenswerth durch Ausbildung als durch die Technik. Jetzt im Schlosse Wachau.